

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Schulzeendamm 37.

Halle a. S., Sonnabend 20. Februar 1897.

Beitrag Bureau Berlin SW., Grenadierstraße 3

Fürst Hohenlohe

hat bei der Feier seiner goldenen Hochzeit hohe und wohlverdiente Ehrungen erfahren. Nicht nur sein kaiserlicher Herr und dessen hochwichtige Gemahlin haben die Jubelbräute von dem Fürsten als außerordentlich Weise ausgezeichnet, nicht nur die Fürstin des Reiches, auch die des Auslandes, vor Allen der Kaiser Franz Joseph, haben ein Gleiches gethan, und ihnen haben sich die Staatsmänner und Politiker, die Parlamente, die Presse und weite Kreise überall dort mit ihren Glückwünschen angeschlossen, wo während seines langen Lebens der Fürst gearbeitet hat. Und Arbeit, zielbewusste, rastlose Arbeit, man darf fast sagen, auch erfolgreiche Arbeit, ist die Würze dieses Lebens gewesen. In dem Zeitpunkt, welchen der Fürst seiner hohen Gemahlin und seinen Gatten bei der Hochzeit widmete, hat er sich bei ihr und bei seiner Familie gemüthlich entspannt, daß sein staatsmännlicher Lebensberuf ihn dem Kreise der Seinen so oft und so beharrlich entzogen hätte. Indem aber der Fürst an das Thema erinnerte, das man ihm bei der Abfolgerung des Ministerpräsidenten für den deutschen Auftrag gestellt hatte: 'Das Lob, das dem Verdienste gebührt, ist eine Ehrenschuld gleich zu achten', und diesen Satz auf die Verdienste anzuwenden, welche seine Gattin an ihm für erworben hat, verleierte, er hätte ihn sich für seine ganze Lebensdauer, hat er gewiß unbekannt, auch ungeschwiegen, was viele in Bezug auf ihn an jenem Tage bemerkt. Das Lob, das dem Verdienste gebührt — eine Ehrenschuld! Es war es denn nur eine Ehrenschuld, welche kein Kaiser und keinen Haus, Deutschlands Fürsten und Volk dem Fürsten Hohenlohe abtrotzen! Gewiß, nur das! Denn was man auch jenseit möge so oft abgeben von allem, was der Fürst als hervorragender Politiker und später Ministerpräsident, als Reichstagspräsident in Paris und als Statthalter in Elsaß-Lothringen für sein, für das deutsche Volk gethan hat, sein Verdienst ist sehr groß gewesen in dem, was er als Reichstagspräsident

Aufgabe der Nachfolger auf dem Reichskanzlerposten. Es galt, die hochbegabten Kräfte, die nationalen, patriotischen und monarchischen Gesinnung zu fassen; es galt, die wirtschaftliche Thätigkeit zu potenzieren. Konnte dieses Ziel mit einer Politik jemals erreicht werden, deren Träger vor vornherein als sein Programm veränderte, das Gute nehmen zu wollen, wo es es fände? Sicherlich läßt sich gegen die 'Erhabenheit' dieser Maxime nichts einwenden. Aber Politik wird nicht nach Maximen gemacht, sondern muß mit den gegebenen Größen rechnen. In den gegebenen Größen gehörte es aber, daß Parteien bestanden, die ihre Vorgesicht hatten, und daß weder die von links, noch die von rechts jemals im Stande gewesen wären, die höchsten Aufgaben dieses Anhangs der Vollständigkeit und Wirksamkeit zu übergeben, heute mit jenen zu gehen, die man gestern als Gegner zu betrachten lieh gefehlt hatte. Wie viel Verwirrung ist in den ersten Jahren nach 1890 in die Geister hineingebracht worden dadurch, daß mit Gewalt auch bei den Demokraten, sogar bei den Sozialdemokraten 'Gutes' gefunden werden sollte, und daß, entsprechend über besondern regierungs-freundlichen Tradition, die Konserativen und Gemäßigten liberalen gesungen werden sollten, auch dieses 'Gute' mit auszuführen. Wie oft ist über die Verwirrung unserer inneren und Parteiverhältnisse geflagt worden. Hervorgehoben ist es aus jener fälligen Maxime, hervorgegangen aus einer Politik, welche überall 'nehmen' mollte und jeder, der der abstrusen Richtung das Recht gab, sich darauf zu berufen, 'oben' genehm zu sein.

Damit hat Fürst Hohenlohe getrieben. Nicht plötzlich und ruckweise, sondern ruhig und Anfangs kaum merkbar und ohne viele oder gar große Worte darüber zu machen. Dauert jene Bewegung noch fort, ist die Verwirrung noch nicht ganz überwunden, so sind doch schon die Anzeichen der Klärung, wie die der Verklärung deutlich genug bemerkbar, und das Verdienst des dritten Reichstagspräsidenten vor Allen darauf, diesen Weg eingeschlagen und ihm die Bahn gebahnt zu haben. Wie wir in der Sozialpolitik von den Vertriebenen Rezipienten in der Volkseinkauf zurückgekommen sind, so wird heute mit dem Bewußtsein die nationale Wirtschaftspolitik als Boden der Verständigung bieten, und wenn auch noch Vieles zu thun und nachzuholen bleibt, eine Ehrenschuld ist es, das diesen Verdiensten des Fürsten Hohenlohe gebührende Lob abzusprechen! Wenn auch unsere inneren Zustände noch nicht gut sind, besser sind sie geworden, seit Fürst Hohenlohe am Aender sieht. Daß davon die geistigen Führer unserer Nation durchdrungen sind, haben sie ihm zur goldenen Hochzeit so allgemein und dieselben erwiesenen Ehrenbeweigungen gezeigt, man hat damit auch nur eine Ehrenschuld abgethan.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird in Oldenburg Mitte März zum Besuch des großherzoglichen Hofes eintreffen.

Die Madonna von San Martino.

Eine forstliche Geschichte. Nach Norden zu läuft Korbin in eine lange, schmale Halbinsel aus, welche von dem rauhen Gebirge, der Serra, durchzogen wird, dessen höchste Spitze, der Monte Altiticione und der Stella, zu mehr als 5000 Fuß Höhe emporsteigen, und das, während es an der Westküste im Kap Corvo lag zum Meere abfällt, nach den beiden Küsten in zu liebliche Thäler ausläuft. Am Osthange des Gebirges liegt, von Weinbergen umkränzt, das freundliche Dorf San Martino. Ein abgelegenes Gässchen desselben beherbergt die Witwe Josefa Paoli mit ihrer Tochter; ihr Mann war vor Jahren beim Frühjahrszug verunglückt, als sein Sohn Alfonso zwölf und die Tochter Maria acht Jahre alt waren. Ein Jahr später schon mußte Alfonso sich dem rauhen Berufe des Seefahrers widmen. Zugleich mit seinem Freunde und Jugendgenossen Felice Boek nahm er Schiffsjungenbende auf einem Kanthaler. Felice war ein Jahr älter als Alfonso, ein fetter, munterer Bursche mit schwarzem Lockenhaar und treuen, in stählerner Feuer erglühenden, schwarzen Augen. Er war eine Waixe, und als er nach dem frühlichen Tode seiner Eltern ganz verlassen in der Welt dahing, hatte sich ein Oheim, der Nachbar der Frau Josefa in San Martino, des Anbates angenommen und Wasserstelle an ihm vertreten. Schon als Kind trug er für die kleine Maria, den Liebling des ganzen Dorfes, eine süße Vererbung zur Schau und suchte sie, wo er nur irgend konnte, durch Aufmerksamkeit zu erfreuen. Und wenn er hinter als Schiffsjunge von Neapel oder Genua in die forstliche Sternend Altiticione zurückkehrte, hatte er stets von seinem fernen Lohne einige Tschelkührig, um das amuthige Kind mit kleinen Geschenken zu überhäufeln. Als die beiden Freunde vier Jahre zur See gefahren waren, wurden sie stättliche Matrosen, und ihre Sehnsucht richtete sich jetzt darauf, die ferneren Welttheile aus eigener Anschauung kennen zu lernen, über die sie schon so viel Wunderbares von ihren älteren Genossen vernommen hatten. Die Gelegenheiten bot sich, als sie einst bei ihrer Anfert in Bahia einen stättlichen Dreimalter voranden, dessen Ziel Süd-Amerika war, und der noch einige Matrosen anpaupern ludte. Felice hatte mit seinem Entschlusse sich verdingt, Alfonso dagegen sich auf Wiederband bei seiner Mutter, die sich in eine so lange Trennung nicht finden konnte, da sie sich

traut fühlte und, wenn ihr letztes Stündlein kam, in ihrer Nähe wissen wollte. Nur zwei Tage noch blieben Felice in der Heimath verdingt. Als er, Wemuth im Herzen, in das nachbarliche Haus eintrat, um von der Familie Paoli Abschied zu nehmen, fand er nur die jetzt vierzehnjährige Maria vor, ein Bild hoher, schlender Jungfräulichkeit. Da die Mutter, mit Alfonso zur Verorgung der Weinberge in das Feld gegangen war, Felice erzählte ihr, daß sein Oheim mit seinem Gesinde bereits auf dem Wege nach Bahia sei, da das Schiff mit einbrechendem Abend die Anker lichten werde. Die Zeit dränge, und er könne die Rückkehr der Mutter und des Bruders nicht mehr abwarten. 'Grüße sie herzlich von mir', fuhr er fort, 'und wenn Du zu unserer heiligen Mutter Gottes bestest, liebe Maria, dann schicke auch mich in Dein Gebet mit ein. Das wird sie gewiß erhören! Und wenn ich über's Jahr heimkehre, dann bringe ich Dir alles Schöne mit, was es in dem fernen Lande giebt, eine schöne Mantilla und einen bunten Paupagel, an dem Du Deine Freude haben sollst. Und dann treten wir vor den Bieler, und der macht Dich zu meiner lieben, süßen Frau. Nicht wahr, Marietta?' Das Mädchen barg schlügend den Kopf an seiner Schulter; er drückte sie an sich und küßte sie auf die Stirn. Dann rief er sich los und stürmte mit den Worten: 'Adio, Marietta, Adio!' davon. Während der junge Matrose elenden Gebrüdes den Oheim einzuholen suchte, lehrte Maria in das Haus zurück und küßte lange in inbrünstigem Gebete vor dem Bilde der Mutter Gottes, während heiße Thränen von ihren Wangen herabrannten. Nachdem sie sich erhoben hatte, machte sie sich in dem kleinen Vorärtchen des Hauses zu schaffen. Aufschauend sah sie einen jungen Mann die Straße herabkommen, dem man auf den ersten Blick den vornehmen Ständer anah. Ein knapper Rock umschloß seine schlanken Glieder, ein großer Strohhut mit breitem Bande schützte das von lang herabwollenden Locken umrahmte Antlitz vor den glühenden Strahlen der Sonne. Der Staub auf seinen Schuhen, das Klängeln und der Wandersack verriethen, daß er einen weiten Weg gemacht hatte. Als er die Jungfrau in dem Vorärtchen erblickte, verhielt er sich ein Augenblicke in Verwirrung seine gebrauchten Dinge. Stillschweigend trat er heran und bat, da ihn Staub und Hitze dem Beschnähten

* Der Reichstagskanzler und die Frau Fürstin zu Hohenlohe haben die Anwesenheit des Goldenen Hochzeitstages zu überdauern. Die Frau Fürstin hat von ihren kaiserlichen Majestäten ein prachtvolles Armband mit den in Email gefassten Brillanten des Kaiserpaars erhalten. Die Frau u Fürstin in gedenkt sich in einigen Tagen nach ihren württembergischen Verwandten zu begeben.

Die Wehrpflicht im Reichstage um den acht hundertsten Normalarbeitstag ist endlich beendet, nachdem sie fast volle drei Tage in Anspruch genommen hat. Da schon vorher alle Parteien zu Worte gekommen waren, so konnte der gefirgige Tag Neues kaum noch bringen, und es gab daher naturgemäß nur noch eine Nachlese, an die sich irgendwelches größeres Interesse nicht mehr knüpfen konnte. Bespaunt durfte man nur sein auf das Ende von Liebe, die Abstimmung. Abgesehen von dem Antrage zur selber, dessen Ablehnung von vornherein sicher erschien, und abgesehen von ein paar Unteranträge, welche schon in der Debatte nur eine untergeordnete Rolle gespielt hatten, kamen hauptsächlich in Frage die beiden Anträge des Centrums; ein weitergehender Hauptantrag, der die Ende beim Schopfe faßte und 63 Stunden Arbeit pro Woche als Norm hinstellen wollte, und ein Eventualantrag, der lediglich für den schon bestehenden sog. 'sanitären' Arbeitstag eine ausgedehntere Anwendung wünschte. Der Mehrtheil des Reichstages entschied sich dafür, letzteren Wunsch beizutreten und jenen Hauptantrag gütig abzulehnen. Die Gründe, von denen sich die Mehrtheilspartei dabei haben lassen lassen, liegen klar zu Tage: in den 63 Stunden pro Woche liegt — wenn auch diese 63 weit über die 100-demokr. Forderung von 6 x 8 Stunden pro Woche hinausgehen — dennoch das Prinzip des Normalarbeitstages für erwachsene männliche Arbeiter eingeschlossen, und zu diesen 100 Stunden hat man sich nicht bekennen wollen. Bemerkenswerther aber als diese Thatsache ist ein anderer Umstand. Für das 63 stündige Arbeitsnormum pro Woche stimmten außer dem Centrum und den Antikemien auch die Sozialdemokraten, da sie mehr nicht erreichen konnten. Sogar sie stimmten nicht geschlossen. Die Herren Lieberich, Singer und Burm unterließen es, sich für diesen Hauptantrag Hize zu erheben und stimmten auch, als die Gegenpartei erforderlich wurde, durch Aufstehen mit Nein. Die genannten drei Herren ließen sich auch, wie man beobachten konnte, durch eifriges Zureden ihrer Nachbarn nicht davon abbringen, den Antrag zu Fall bringen zu helfen. Offenbar war es ihnen in dem Augenblicke nicht klar genug geworden, welche grundsätzliche Bedeutung der Antrag hatte.

Die gefirgten Verhandlungen im Reichstage, insofern wie in Herrenhaufe haben die Verhandlung über die Margarinefrage insofern gefördert, als das halbe Jahrkommen der im Juli vorigen Jahres in der dritten Lesung gefeiertem Novelle zum Margarinegesetz vom 12. Juli 1887 als gefirgert gelten kann. Die Regierung ist geneigt, ihren hartnäckigen Widerspruch gegen die verjährten Bestimmungen der Reichstags-Majorität fallen zu lassen, nachdem die Konserativen und das Centrum in neuen gleichlautenden Anträgen zu einer Milderung ihres früher verfochtenen Standpunktes sich haben

nabe gebracht hätten, um einen Trunk Wasser. Vor dem bewundernden Mitleide des Wandersmanns schlug Maria jählich die Augen nieder; dann wachte sie bescheiden Schritte in das Haus, aus dem sie bald einen Rufal mit Wein herausbrachte, welchen sie dem Fremdling verheimlicht darbot.

'Sagst unigen Dan, Bella Signora, für diese Erquickung', sagte dieser, den Becher bis zum Grunde leeres, 'vielleicht könnt Ihr mir nun auch noch sagen, wo ich das Haus der Wittne Paoli in diesem Orte finde.'

'Die Wittne Paoli ist meine Mutter und dies ihr Haus; was wünscht Ihr von uns?'

'Ich bin der Sohn von Antonio Paoli, Eures Vaters Bruder; mein Vater flüchtete vor der Rebetta aus Corica vor 20 Jahren und ging nach Neapel, wo er sich niederließ. Meine theuere Mutter vor einigen Jahren das Zeitliche legete, lehrte ich aus Nom, wo ich mich zur Ausbildung als Kaminmaler aufhielt, zu meinem verehrten Vater zurück. Von Neapel aus habe ich einen Ausflug nach Corica unternommen, um die Heimath unserer Familie kennen zu lernen, kunstfertige Studien zu treiben und meine lieben Verwandten zu begrüßen.'

'So seid uns herzlich willkommen' erwiderte Maria nicht ohne ein Gefühl des Stolzes, einen so vornehmen Vetter zu haben. 'Nehmt insofern in dieser Laube Platz, die Mutter und der Bruder müssen jeden Augenblick aus den Weinbergen zurückkehren.'

Der junge Antonio Paoli legte sein Kängeln neben sich, und als auch Maria, die ihre anfängliche Scheu bald überwunden hatte, neben ihm Platz genommen hatte, entspann sich ein freundschaftliches Gespräch zwischen den beiden jungen Leuten. Antonio erzählte von seinen Studien, zeigte dem stammbenden Mädchen sein Skizzenbuch und antwortete auf die Frage nach der Dauer seines Aufhades, daß ihn nichts hindere, mehrere Wochen hier zu verweilen, wenn die Tante ihm so lange beherbergen könne und wolle.

Inzwischen war diese und ihr Sohn herbeigekommen; freudiges Willkommen begrüßte den lieben Verwandten. Während die behende Marie ein oberes Stübchen für diesen in Ordnung brachte, erzählte er den Beiden vom Vater und vom Tode der Mutter, die er, von Nom zurückkehrend, nicht mehr am Leben gefunden hatte.

'O Bonetta', sagte die alte Frau, 'so lange Du in Corica verweilst, werde ich Deine Mutter sein.' Bald küßte sich Antonio ganz als Obelb der liebens-



Feste Preise.

Nur gegen Baarzahlung.

Richard Terlinsky & Co.

Grosse Ulrichstrasse 27.

Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 27.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass wir

Anfang März

am hiesigen Platze ein

Waarenhaus

für Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren, Kurz-, Weiss-, Wollwaaren und Posamenten,
Special-Abtheilung

für Glas, Steingut, Porzellan und Emaille,

eröffnen werden. Durch gemeinschaftlichen Einkauf für **36 gleichartige Waarenhäuser** sind wir in der angenehmen Lage, unseren werthen Abnehmern besondere Vortheile zu bieten. Gute reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen zu kaufen, ist für jeden eine unbedingte Ersparniss. Wir werden deshalb unser Unternehmen der heutigen Zeit anpassen und unsern Nutzen im Absatz grosser Waarenmassen suchen. [2188]

Eigenes gemeinschaftliches Einkaufshaus Berlin C., Heiligegeiststrasse 19.

Richard Terlinsky & Co.

Grosse Ulrichstrasse 27.

Circus Blumenfeld & Goldkette.

Halle a. S., An der Reifstrasse.

Sonntag, den 21. Februar, 2 grosse Extra-Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

In der Nachmittagsvorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Abends 8 Uhr **Großer Preis-Ringkampf** zwischen Herrn **Wittmann** und dem Meisterschaftsringler Herrn **C. Pohler** aus Wien. Dauer des Ringkampfes 10 Minuten. — **Prämie 300 Mark.**

Anforderung! Hiernit fordere ich alle starken Männer von Halle, Giebichenstein und Umgegend auf, sich im Ringkampf mit mir zu messen, und dabei ich demjenigen eine Prämie von 300 Mark, welcher mich im Ringkampf regelrecht besiegt. Anmeldungen werden im Circus-Restaurant entgegengenommen.

Schlichtungssohl **C. Pohler**, Meisterschaftsringler.

Montag Abends 8 Uhr **Große Vorstellung.**

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des Kgl. Regt. 36.

Für. Regts. Nr. 36. [2192]

Entrée 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei

Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des Kgl. Regt. 36.

Für. Regts. Nr. 36. [2191]

Entrée 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 21. Februar, etc.

von Mittags 12-2 Uhr.

Bouillon-Suppe.

Fr. Zander mit Buttor.

Junge Schoe mit Schnittz.

Futerbraten.

Compot. Salat.

Barter u. K. o.

Handelstr. 29, II., 6 Stuben, Kammer u. Zub., Garten 1. April zu verm.

Notationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Poloi Trauringe

à Baar von 2, 4, 6, 10, 16, 20, 24, 27, 30, 36, 40, 50 bis 60 Mk.
Armbänder u. L. 2, 4, 6, 10, 5, 20 Mk.
Medaillons für Herren u. Damen u. 3, 5, 8, 10, 18 bis 40 Mk.
Herren- u. Damenketten v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 b. 50 Mk.
Ohrringe u. Brochen v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10, 15 b. 20 Mk.
Herren- u. Damenringe von 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 Mk.
Halsketten, Kreuze, Korallenketten, Manschettenknöpfe von 2, 3, 4, 5, 6 bis 18 Mk.

Die Waaren sind in meinem Schaufenster mit den Preisen ausgelegt.

Grosse Auswahl

Feine **Luft-Regulatoren**, 14 Tage gehend, von 14 Mk an bis 75 Mk Goldene
Damen - Remontoir v. 20 Mk an bis 300 Mk Goldene
Herren - Remontoir v. 50 Mk an b. 300 Mk Silberne
Herren - Remontoir von 10-65 Mk
Schwarze Zähl-uhren für Herren u. Damen v. 12-60 Mk
Nickeluhren v. 6 Mk an
Wekuhren von 3 Mk an
Sehr gute Waare.
Für gutes Gehen leiste 2 Jahre Garantie.

H. Schindler, Uhren- und Goldwaarenhandlung, Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade. Reparaturen werden billigt ausgeführt.

Beamten-Consum-Verein.

Umzugsfähiger bleibt unser Veranfschaft am Bahnhof den 24., 25. und 26. Februar gelassen. Von Sonnabend, den 27. Februar, ab sind die neuen Geschäftsräume [2231] **Bahnhofstrasse Nr. 17** für die Vereinstätigkeit geöffnet. Der Vorstand.

Verein für 1858. (Kaufmännischer Verein.)
Sauburg, St. Väterstr. 32.
Vereinstätigkeit Stellenvermittlung: 4-40 Stellen in 1898 bietet: **Penfions-Kasse** mit Jubaliden, **Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung**; **Strasse- und Begräbnis-Stift**; **G. S.** mit Freizügigkeit u. er best. 2. und 3. Class. [2229] **Über 53.000 Vereinstätige.**

Oporto weiss, direkt von **Adolfo Pries & Co.**, gegr. 1770.

Malaga-Oporto, bezogen, à Flasche n. k. 2,50, à Niedrigste bei:

Julius Bethge (Inh. Engel & Kippert) Halle a. Saale, Leipzigerstr. 5.

Victoria-Saat-Erbien.

Die Lieferung von rund **30000 ebn. gereihten und 12000 ebn. ungegereihten Victoria-Saat** soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Ausschreibungsbedingungen können gegen porto und beiliegende Einbindung von 0,50 Mark (nicht in Postmarken) von hier bezogen werden. Zur Öffnung der Angebote findet im Amtsbüro der unterzeichneten Inspektion Termin am **15. März d. J., Vormittags 11 Uhr** statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. **Ausschreiben** den 11. Febr. 1897. **Königlich-Preussischer Betriebs-Inspektion.**

Baierische Zugochsen

aller Rassen wie **Rote Voigtländer Böhmisches Schecken Bayreuther „Hofer Simmenthaler „Miesbacher „ u. Uebertürker (Pinzgauer), Gelbe Scheinfelder** sowie **6-24 Mon. alte Kälber** dieser Rassen und **Nutz- u. Zuchtvieh** aller Höhen- u. Niederungsschläge zu **zivilen Preisen franco** jeder **Station** empfängt **Leopold Engelmann** Weiden in Bayern.

5 fette Bullen

haben zum Verkauf bei [1894] **Zorn, Teufelben** b. Station Nauendorf.

Kuh mit Kalb

verkauft **Gutsbesitzer Vogel, Teufelben.**

Regen Aufzucht der **Genossenschaft** soll die **Dampf-Molkerei Magdala** vert. werden. **Molksinnen, Lefeld u. Lentz** sind in gutem Zustande und werden **12-1500 Liter** Milch verarbeitet. **Kaufanerbieten** wollen man an Herrn **G. Singer, Magdala** gelangen lassen.

Verb. **Stärke-Pfeger** emsif. **1/2 lb** in **salzen** **Abreibungen**, **Glüh** **z.** **und** **mit** **Ausw.** **bei** **Empfang.** **H. Schwabe**, **Güldenstr. 14.**



Eingang von Neuheiten der Frühjahrs-Saison

Jackets - Kragen

schwarz und farbig, in Tuch, Sammet und Seide.

Regen-Mäntel

in aparten Façons.

Capes u. Promenades in geschmackvollen Formen.

Für Confirmandinnen

Jackets, Kragen für jede Figur passend.

◆ Anfertigung nach Maass im Hause. ◆

Theodor Rühlemann, Leipziger Strasse 97, Ecke Ulrichskirche.

Eduard Seelig

Halle a. S.
Leipziger Strasse 5, Nähe des Marktes.

Specialität:
**Strümpfe, Socken,
Normal-Unterkleidung**
Vollständige Ausrüstung
für Rad-Fahrende
(Damen u. Herren).

Renelt's Restaurant, Wein- u. Austerhaus.

Empfehle täglich
Prima Holländer Austern
pro Dutzend 1,50 Mk. [2166]

Neue Sing-Ak.

Montag, 3 1/2 Uhr für Chor und Orchester
Volksschule. [2218]
Meld. neuer Mitglieder bei Vortisch Wilhelmstr. 53.

An das 30 Pf. Blatt!

Wichtig war sie, die Antwort, so ganz im Ziele des Blättchens;
wenn man erwidern nichts kann, schimpft man nur wie ein Gamin.

Mit 50 bis 75% Rabatt

verkauft wir einen Theil
antiquarischer Musikstücke,
Couplets etc.

Prospekte gratis

Schrödel & Simon,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50.

Erklärung.

III.

Herrn Apotheker Grundmann zu Heinrichen attestiere ich hiermit sehr gern, dass sein Wund-Creme „Vulneral“ mir auf einer Gehirnhaut seinem Zweck entsprechende, ganz ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Ich kann die Benutzung dieses Cremes aus eigener Erfahrung Jedermann auf's Angelegentlichste empfehlen.

Heinrichen, den 20. Juli 1896.
Herrn Dr. E. L. Kantor u. Lehmann
Echt zu haben in Halle a. S.:
Marquard'sche Löwen-Apotheke am Markt. [2184]

Litterarische Gesellschaft.

Montag, d. 22. Febr., Abds. 8 Uhr,
im kleinen Saal der Kaiserfäle.

Evers-Abend.

I. Zwei Gedichte a. d. „Hohen Liedern“.
II. Ein Tod. Eine No. elle.
III. a) Walburgisopfer. Eine Dichtung.
b) Gieseler. Ein Monolog.

Vorgetragen vom Verfasser Franz Evers-
Berlin.

Sierant zwangloses Zusammensein.
Billets für Nichtmitglieder à 3 Mk
sind in der Buchhandlung von
Hothan, Gr. Steinstraße, zu haben.
Der Ausschuß der Litterarischen
Gesellschaft.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Sonntag, den 21. Februar 1897:
Abends 7 1/2 Uhr

1. Extra-Vorstellung. Paskariolus und
Abonnements haben keine Gütigkeit.
Gastspiel von
Greta Gallus, des
Soubrettes vom Theater des
Westens in Berlin.
Mit völlig neuer glänzender Ausstattung
an Decorationen, Requisiten etc.
Am 3. Male:
Frau Venus.

Großes Ausstattungstücht (modernes
Mädchen) mit Gesang, Tanz und Coo-
litionen in 3 Akten (12 Bildern) von
Ernst Pasque und G. Blumenthal.
Musik von G. H. Randa.
In Scene geht von Regisseur:
Nich. Grünberg.
Dramat.
Regisseur Carl Böbe.

Decorations u. d. 12 Bilder:
1. „Scando auf der Insel Capern.“
2. „Straße in Cairo.“
3. „In der Wüste.“
4. Doppel-Paradepanorama: a) „Die
vom Samum weite Karawane.“
b) „Mutterliebe bei Mondbeleuch-
tung.“ c) „Anaal von Suez.“
5. „Indischer Thronaal.“
6. „Die Heilige Insel.“
7. „In der Kolonialregion.“
8. Steigende Panoramen: „Im Reich
der Urgefäße.“
9. „Indische Festtag.“
10. „In der Sümpffläche“ (Explo render
Sammelstein).
11. „Wieder auf Capern.“
12. „Apoteose.“

Am 2. Bild: „Zigeunertanz“ getanz
vom Corps de ballet, arrangirt von der
Ballmeisterin Elena Nabina.
Am 6. Bild: „Tanz der Gnomon“, aus-
geführt von 14 Gnomon.
Am 9. Bild: „Das indien“, ausgeführt
von der Ballmeisterin Elena Nabina.
„Amagone“ Scherztravertin“, ausgef.
von 35 Damen, arrangirt von der
Ballmeisterin Zelig Somborn vom
Bau-Theater in Stockholm.
Nach dem 4. und 9. Bilde finden
längere Pausen statt.
Scherznummer 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Montag, den 21. Februar 1897:
15.1. Vorstellung. III. Abonnements-
Vorstellung. Farbe blau
Auf vierfachen Wunsch:
I. Bei kleinen Preisen
Bouquet 30. 1.40 etc.
„Kaiser Heinrich.“
(Heinrich und Heinrichs Geliebte.
II. Theil.)
Tragödie in 5 Akten
von Ernst von Wildenbruch.
In Scene geht von Director:
Hans Julius Nahu.
Nach dem 2. Akte findet eine längere
Pause statt.
Ansehungung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr

Thalia-Theater.

Sonntag, [2213]
Leipziger Gesellschaft Emma Frühling.
W' tolles Mädel.

Montag:
Geschlossen.

Dienstag
Novität! Novität!
Am 1. Male:
Eine tolle Nadt.

Gesucht: Bandwirthsch., Köchinnen,
Kochm., Jungfern, Kinderfräul., Kinder-
frauen, Stuben-, Haus- u. Küchenmädch.,
Frau Marie Wanzelböden, Spiegelstr. 1.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Sonntag, den 21. Februar 1897:
Abends 7 1/2 Uhr

1. Extra-Vorstellung. Paskariolus und
Abonnements haben keine Gütigkeit.
Gastspiel von
Greta Gallus, des
Soubrettes vom Theater des
Westens in Berlin.
Mit völlig neuer glänzender Ausstattung
an Decorationen, Requisiten etc.
Am 3. Male:
Frau Venus.

Großes Ausstattungstücht (modernes
Mädchen) mit Gesang, Tanz und Coo-
litionen in 3 Akten (12 Bildern) von
Ernst Pasque und G. Blumenthal.
Musik von G. H. Randa.
In Scene geht von Regisseur:
Nich. Grünberg.
Dramat.
Regisseur Carl Böbe.

Decorations u. d. 12 Bilder:
1. „Scando auf der Insel Capern.“
2. „Straße in Cairo.“
3. „In der Wüste.“
4. Doppel-Paradepanorama: a) „Die
vom Samum weite Karawane.“
b) „Mutterliebe bei Mondbeleuch-
tung.“ c) „Anaal von Suez.“
5. „Indischer Thronaal.“
6. „Die Heilige Insel.“
7. „In der Kolonialregion.“
8. Steigende Panoramen: „Im Reich
der Urgefäße.“
9. „Indische Festtag.“
10. „In der Sümpffläche“ (Explo render
Sammelstein).
11. „Wieder auf Capern.“
12. „Apoteose.“

Am 2. Bild: „Zigeunertanz“ getanz
vom Corps de ballet, arrangirt von der
Ballmeisterin Elena Nabina.
Am 6. Bild: „Tanz der Gnomon“, aus-
geführt von 14 Gnomon.
Am 9. Bild: „Das indien“, ausgeführt
von der Ballmeisterin Elena Nabina.
„Amagone“ Scherztravertin“, ausgef.
von 35 Damen, arrangirt von der
Ballmeisterin Zelig Somborn vom
Bau-Theater in Stockholm.
Nach dem 4. und 9. Bilde finden
längere Pausen statt.
Scherznummer 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr

Stadttheater in Halle a. S.

Direction: Hans Julius Nahu.

„Der Ring des Nibelungen“.

Abonnements - Einladung.

Für die in der Zeit vom 16.-31. März 1897 stattfindende Aufführung von
Richard Wagner's gewaltigen Werke „Der Ring des Nibelungen“ (Hagenbach,
Waltraud, Siegfried, Güterdinemmerung) wird hiernach unter hiesiger Ver-
dingungen ein besonderes Abonnement eröffnet, wogu die untersagte Direction
das kunstsinnige Publikum von Halle und Umgebung ganz ergeben einladet.
Der Abonnementspreis für alle vier Vorstellungen beträgt:

Orchestrale	Mk. 10.-
I. Rang Balkon, Loge u. Orchestrale	8.-
Parquet	5.-
Portiere	4.-

Die Lage der einzelnen Vorstellungen in obigem Zeitraum werden zur Zeit
bekannt gegeben.
Die jetzigen Paskariolus und Abonnementsbillets haben an diesen Tagen
keine Gültigkeit.
Abonnements-Buchungen werden von heute ab bis 1. März an der Casse
fest untergekommen. [2206]
Den gebeten gegenwärtigen Abonnenten bl. über ihre Plätze bis 25. Februar ind.
referirt.

Halle a. S., den 20. Februar 1897. Die Direction.

Zur Confirmation

Damen- und Herren- Taschenuhren

empfehle sein großes Lager
in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perl-
mutt, mit guten Werken stets die
grössten Neuheiten zu den
solidesten Preisen.
Auf jede Uhr leistet ich
2 Jahre reelle Garantie.
Gold-Bijouterie,
Armbränder, Brochen,
Ohrringe und Ringe jeder Art,
sow. Herren- u. Damenketten
in Gold, Silber, Doublé etc.
in reichster Auswahl
zu billigsten Preisen

Gustav Uhlig,

Uhrmacher,
Untere Leipzigerstrasse.

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Anstalt
für alle Zeitungen und Fachschriften

Fernsprecher 151.

Lehrlingsgesuch.

In einem Fall "hiesigen En gros-
Geschäft mit Rohrlit wird per
1. April oder früher ein Lehrling
mit guter Schulbildung (einjähriges
Brennig erwünscht) gesucht. Offert.
unter C. p. 1934 an Rudolf
Mosse, Halle. [2112]

10,000 Mark

zur I. Stelle, wo nach 30,000 Mk.
balantier stehen, sofort oder später
gekauft. [2222]
Offerten unter S. p. 2007 an
Rudolf Mosse, Halle.

1000 Mark

judge bei guter Sicherheit und 15%
Zinsen per sofort. Offerten unter
L. z. 100 an Rudolf Mosse,
Halle a. S. erbeten. [2194]

Junges Mädchen

anständiger Familie, welches
sodann und schneiden gelernt hat,
in Handarbeiten nicht unerfahren ist
und gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
nach Stellung bei einer einheimen
Dame oder älteren Ehefrau. Offerten
bitte A. S. postlagernd Querfurt
zu senden. [2228]

Mk. 6000

sofort als II. ganz sichere Hypo-
thek auf dem Lande von vint-
lichem Zins abger gekauft. Offert.
unter S. e. 54923 an Rudolf
Mosse, Halle a. S. [2225]

40-42000 Mark

zu I. Stelle sofort oder später
gekauft. Wertpapier 64000 Mk. Neute-
tage 55000 Mk. Off. u. L. z. 2006
befordert Rudolf Mosse, Halle.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Preussischer Landtag.

Am Ministerische sind gestern erschienen die Herren v. Cammerice und von Wiquel. ... Am Ministerische sind gestern erschienen die Herren v. Cammerice und von Wiquel. ...

Bardeß und Kletterparanomen, lufteig Couplets und schwingvoller Synnen ... indischer Märchenart und erprobende Schmähföhen, ...

Die Deforationen, Requititen und sonstigen Ausstattungsgegenstände des Werkes ... der Impetraler, Herr Dohr, der mit der Frau Venus ...

Die Deforationen, Requititen und sonstigen Ausstattungsgegenstände des Werkes ... der Impetraler, Herr Dohr, der mit der Frau Venus ...

Freien (Barquet à 1,40 Mt.) zur Aufführung. Dienstag werden ... Die Weichselin ger von Hünen berg" gegeben.

Das Programm für das am Sonntag Abends 7 Uhr in der St. Stephanus-Kirche stattfindende historische ...

Theater und Musik.

Wochen-Theatral des k. k. Theaters in Potsdam. ... Sonntag, den 21. Februar, 4. Vorst. im 2. Ab. Anfang 7 Uhr.

Die geplante Festschilke am künftigen Hoftheater in Wiesbaden ...

Vermischtes.

Die Schwefelwasserwerke von der Berliner Kolonialausstellung ...

Halle'sches Kunstleben.

Stadttheater. (Frau Venus). Die Direction des Stadttheaters hat dem ...

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Morgen (Sonntag) Nachmittag 3/4 Uhr wird ...

A. Hanko & Co. Inhaber: Gustav Preuss. Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 3. (Fernspr. 337) Tuchhandlung mit Anfertigung feiner Herren-Garderobe. Den Eingang sämtlicher Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.



Seidenhaus G. Schwarzenberger, Gr. Steinstr. 88

empfehlen
Neuheiten in schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen
 bei anerkannt billigen Preisen und grosser Auswahl.

Stadttheater-Reperioire Halle a. S. vom 21.-27. Februar.			
Februar	Tag	Abonn. und Farbe.	Vorstellung.
21	Sonntag	27. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. 1. Vorstell. außer Pöffe- partout-Abonn.	Zigunerbaron. Frau Venus.
22	Montag	111. Abonn. Farbe blau.	Bei kleinen Preisen: Kaiser Heinrich.
23	Dienstag	112. Abonn. Farbe gelb.	Die Weiserfinger von Nürnberg.
24	Mittwoch	44. Vorstell. auß. Abonn.	Frau Venus.
25	Donnerstag	113. Abonn. Farbe weis.	Hum 1. Male. Rosalie.
26	Freitag	15. Vorstell. auß. Abonn.	Frau Venus.
27	Sonnabend	114. Abonn. Farbe roth.	Don Carlos.

Reperioire-Contour des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 21.-27. Februar.			
Februar	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
21	Sonntag	Die Handwerker. Anfang 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: Frau Solte. Abends 7 Uhr: Die verjaunte Glocke.
22	Montag	Hum 1. Male wiederholt: Im Exil. Anfang 7 Uhr.	Der Vientenan zur See. Anfang 7 Uhr.
23	Dienstag	Ada. Anfang 7 Uhr.	Die verjaunte Glocke. Anfang 7 Uhr.
24	Mittwoch	Der Trompeter von Saffingen. Anfang 7 Uhr.	22. Vollständ. Vorstellung zu halben Preisen: Die Anna Sief. Vorher: Die Geschwister. Anfang 7 Uhr.
25	Donnerstag	Kaiser Heinrich. Anfang 7 Uhr.	Die Verlobung bei der Laternen. Spanisches Ballet: Diversiftement. Frischen und Pechen. Das Wetterhändchen. Anfang 7 Uhr.
26	Freitag	Cberon. Anfang 7 Uhr.	Im Exil. Anfang 7 Uhr.
27	Sonnabend	Wilhelm Tell. Anfang 7 Uhr.	Der Schmetterling. Anfang 7 Uhr.

Stadttheater-Reperioire Magdeburg vom 21.-27. Februar.		
Februar	Tag	Vorstellung
21	Sonntag Nachm. 3 Uhr. Kleine Preise.	Mein Leopold.
21	Sonntag Abds. 7 1/2 Uhr.	Die Weiserfinger von Nürnberg.
22	Montag	Er muß aufs Land. Hänsel und Gretel.
23	Dienstag	Die Weiserfinger von Nürnberg.
24	Mittwoch	Renaissance.
25	Donnerstag	College Crampton.
26	Freitag	Der Ring des Nibelungen. Die Götterdämmerung.
27	Sonnabend	Die Kinder der Exzellenz.

Stadttheater-Reperioire Erfurt vom 21.-27. Februar.			
Februar	Tag	Farbe	Vorstellung
21	Sonntag Nachm. 3 Uhr	Kleine Preise	Hum letzten Male: Der Vogelhändler.
21	Sonntag Abds. 7 1/2 Uhr	gelb	Die Affrikanerin.
22	Montag	braun	Sturm.
23	Dienstag		Concert.
24	Mittwoch	roth	Cornelius Vos.
25	Donnerstag	grün	Fra Diavolo.
26	Freitag	gelb	Casparone.
27	Sonnabend	braun	Die Stützen der Gesell- schaft.

Gerösteter Caffee

vorzüglichster Qualität
 von
Fr. Hensel & Haenert, Halle a.S.
 Großrösterei (vielfach prämiert)
 ist in Original-Paketen à 1/4 Kilo in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Karmrodt'sche
 Musikalien- und Instrumenten-
 Handlung
 Reinhold Koch, Kurfürsterstr. 20

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: Hans Julius Rahn.

Sonntag, den 21. Februar 1897:
 Nachmittags 3/4 Uhr:
 27. Fremden-Vorstellung bei halben
 Preisen:
 Hum letzten Male:

Der Zigunerbaron.
 Große lombische Operette in 3 Akten nach
 einer Erählung M. Zola's von
 J. Schöber.
 Musik von Johann Strauß.
 In Scene gebracht vom Regisseur:
 Rich. Grünberg.
 Dirigent:

Kapellmeister **Dr. Leopold Schmidt.**
 Personen:
 Graf Peter Homongy,
 Oberst von der Ze-
 mmer Comitate Hans Hoff.
 Conte Canero, Königl.
 Kammerherr G. Demme.
 Sandoz Barinlan, ein
 junger Emigrant G. Dornwald.
 Kalmán János, ein
 reiches Schmeicheleier
 im Banat R. Grünberg.
 Arlena, seine Tochter Hanna Stort.
 Wänelde, Schwester im
 Hause János J. Carlsen.
 Orlóvár, ihr Sohn H. Wirtz.
 Csilla, Jägerin B. Spiegel.
 Saffi, Jägerinmädchen A. Tietel.
 Bósi G. Reger.
 Tertó R. Wirtz.
 Mikósi H. Müller.
 Jancy H. Wirtz.
 Der Bürgermeister von
 Wien G. Greger.
 Ein Herold Hof. Freund.
 Serl, Katerndiener Käthe Erbsloh.
 Wilts, Schenkwirth Adolf Dainig.
 Jägermeister H. Müller.
 János, János's acht Kinder János,
 Schiffsbedienter, Jägerin, Jägerinnen u.
 Jägerinnen, Jäger, Jägerinnen, Kulkaren,
 Jäger, Hofbedienten, Hofdamen, Kätz-
 chens, Wolf etc.

Ort der Handlung: 1. Akt: Im Le-
 mester Banat. 2. Akt: In einem Bi-
 gnerdorf ebenfalls im Banat. 3. Akt: In Wien.
 Im 3. Akt: Ballet. **CAROLAS**,
 arrangirt von der Balletmeisterin Elena
 Nodina, ausgeführt von derselben und dem
 Corps de ballet.
 Nach dem ersten Akt findet eine
 längere Pause statt.
 Nachmittags 3 Uhr.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Subert.
 Hr. E. Taffary mit seinen abgerichteten
Stauben-Schützen. Der **Staub** als
Rechenflügel "Entenflügel" - **Preller**
Zino, Barock- u. Komödiant. (Ein
 Standim-Kaffeehaus). - **Mr. Roberto**
Alfonso, Jongleur-Equilibrist. - Die
Schwärzer Ingeborg und **Helga**
Sandberg, schwedische National- und
 Charakter-Tänzerinnen. - **Mr. Willi**
Agoston, acrobatisch-musikalischer Clown.
 - **Fraulein Klara Antoni**, Ver-
 wandlungs-Tänzerin u. Kollim-Zombrette.
 - **Herr Siegwart Gentes**, Original-
 Gesangs- und Charakter-Sänger. 1865
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Jeden Sonntag
 Nachmittags 4-6 Uhr
 Große
Nachmittags-Vorstellung
 Eltern, Kammerherren, Erziehung u. f. u.
 haben den Wunsch, auf je ein Billet ein
 Kind frei dazu mitzubringen

Zum Besten des Baufonds der Paulusgemeinde.
 Sonntag, 21. Februar, Abends 7 Uhr, sehr präcise,
 in der St. Stephanskirche:

II. historisches Orgelkonzert
 von Karl Straube.

Mitwirkende:
 Frau Prof. Schmidt (Sopran), der Domchor (Dirigent Herr Kantor Knipser),
 Kompositionen aus dem XVIII. und XIX. Jahrhundert.

Karten zu 2, 1.50, 1 Mt. bei **H. Hothan, Gr. Steinstr. 14**, in der
 Alsterzeile Reichardtstr. 34 und Abends an der Kirchthür. Studentenkarten zu 50 und
 80 Pf. beim Kellner der Universität. [205]

Neue Sing-Akademie.
 Donnerstag, d. 25. Februar, Abends 7 Uhr
 im Volksschulsaale.

Paulus.
Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy.
 Solisten: Frau Prof. Schmidt-Köhne aus Berlin, Herr Concertsänger Georg
Ritter aus Dresden, Herr Concertsänger **Ernst Hünig** aus Leipzig.
 Nummerirte Billets zu Mk. 3.00 bei Herrn **Neubert**,
 Unnummerirte zu 2.00 Poststrasse 6,
 Zur Generalprobe Mittwoch 3 Uhr 2.00 Dosebath Sperrstrasse
 Texte 0.10 für Mitglieder. [207]

Kaisersäle (Kl. Saal).
 Sonntag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr, Saalöffnung 7 1/2 Uhr,
 Letzte außerordentlich sensationelle Vorstellung von

Fly und Slade.
 Letzte Gastspiele Berlin „Kroll's Theater“, Leipzig „Hotel de Prusse“,
 Epirionismus. Sommerbühnen. Biologische Studien. Einführung aus der
 vierten Dimension. Gedankentiefen. Gedankenvertragung. [210]
 Karten 3, 2 u. 1 Mk. in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Zub. Koch),
 welche zum Billetverkauf auch Sonntag von 11 1/2-1 Uhr geöffnet ist.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
 Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag, 25. Februar, 5 Uhr in Volkshaus, neue Brannenade 13,
 Vortrag des Herrn Konfessionals Professor **D. Haupt**:
„Pessimismus und Christenthum.“
 Eintrittskarten zu diesem Vortrag sind zu 1 Mk. zu haben in den Buch-
 handlungen von **Dr. Niemeyer**, gr. Steinstraße, u. von **Schroedel & Simon**,
 gr. Ulrichstraße. [217]

Donnerstag, den 23. und Donnerstag, den 25. Februar
 im Saale des **Hotels Kronprinz** - Abends 8 Uhr -

zwei grosse populäre Experimental-Abende
 für Damen und Herren von
G. Dähne.

I. Wellen u. Strahlen electr. Kraft. Zusammenhang von Licht, Wärme
 und Elektrizität. Die Grundlage der neuen Anschauungen über Elektrizität, erläutert
 durch die Epoche machenden Experimente von Hertz, Tesla u. A. Röntgen-Strahlen.
II. Spektral-Analyse der Elemente und der Himmelskörper.
 Krupp'sche Lichtstrahlen und die scheinbare Gestalt der Sonne.
 Beide Abende nummerirt Sitz Mk. 4.00 und Mk. 3.00, Eintritt Mk. 1.50,
 Studierende und Schüler Mk. 1.00. Ein Abend Mk. 3.00, 2.00, 1.00, Schüler 70 Pf
 Karten bei **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstrasse, u. am Eingange.

Hôtel Prinz Wilhelm, Berlin,
 Dorstschtrasse 16, am Bahnhof Friedrichstraße.
 Zimmer von Mt. 2., elektrisches Licht, Fahrstuhl etc.
 Im Restaurant feines Frühstück, Buffet der Resten.
 Dinner von 2-7 Uhr. [155]

Echte Biere und englisch Porter von Hof.
Wilhelm Fromme.
 Die Halle'sche Zeitung liegt in meinem Hotel aus.

Berlin W. Hotel garni,
 Leipzigerstraße 136.
 nahe dem Anhalter-, Potsdamer-, Lehrter-, Friedrichs-Bahnhof.
 Einf. u. eleg. möbl. Zimmer mit 1 u. mehr Betten b. Mt. 1.50 ab pr. Bett.
 Auf Wunsch Pension. Voranbestellung erwünscht.

Unter der Maske.

Das Gesicht von Anna Seyffert. Sie war dem hohen Traume, hell vom indistincten Glanzlicht...

Schlange schmückte, bildete gleichfalls den Zeitpunkt der Neugierde und eines lebhaften Interesses.

„Du Deiner Angst vorhin hatten Du große Neugierde mit einer mir sehr theuern Person“, bemerkte er...

„Den, häßlich zu sein?“ Wie trauh und höhnlich Lina's Stimme klang, sie erwidert vor sich selbst.

„Auch — und Sie hätten wirklich den Muth, um solch eine häßliche, von der Natur vernachlässigte Jungfrau zu werben...“

„Vergehe, o Götterkönig, meinen Unmuth“, fuhr er ruhiger fort. „Du kannst es ja in Meinigkeit Deiner sojnen Schönheit...“

„Was häßlich ist, kann niemals als schön erscheinen“, flüchelte Lina abwendend, aber ihr war doch nicht unübers...

„Ich frage nichts nach Ihnen, denn auch mein Herz hat längst gewöhnt — aber ich möchte noch fragen — mit Ihnen...“

„Niemals hätte sie es sich angetraut, daß sie sich so schnell in die Takte eines Wägers, einer Maquirin finden konnte...“

„In Zukunft sollte Doktor Vobe aus dem Staunen nicht herauskommen, denn bei seinem nächsten Besuche im Vertmann'schen Hause...“

„Was das Glück verhängt“, sagten die Leute, „an Lina Vertmann hat sich ein Wunder vollzogen.“

los, aus seiner Kälte reiten, aber schon hatte er alle Verlegenheit bemerkt, und soleglich kam ihm auch die Zeevenbindung...

„Sie schüttelte mit zunehmender Verwirrung den Kopf.“ „Ich verhehe Dich nicht, Liebster...“

„Du verheißt mir sehr wohl, Liebster!“, „Ach, wäre es denn möglich, Du selbst? — Du hättest ich wissen sollen, schabe, schabe...“

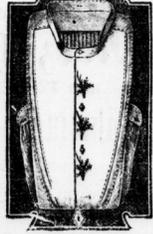
„Besänftigt lehnte sie den Kopf an seine Schulter.“ „Vergeh, Liebster, es soll der letzte Zweifel gewesen sein!...“

Vermishtes

In Monte Carlo wechelt, wie immer, Glück und Leid, Gewinn und Verlust. Ein Aufst hatte in der verangeneigten Spielbank von Monte Carlo um die höchste Summe von einer Million...

Das Räuschen als Zauberndocher. Die Welt macht lächeln, könnte man sagen, wenn man hört, daß das kleine Räuschen sich...

Oberhemden.



Serviteurs, Kragen u. Manschetten, Shipse u. Cravatten, Leinene Taschentücher herempfehlen zu äusserst billigen Preisen

Schnabel & Grünberg, Halle a. S., Leipzigerstrasse 21.

